

Ein Wiedersehensfest

Wir feiern mit Jakob, Josef und den Brüdern

Autor

Martha Torkler leitet den Kindergarten „Unterm Schirm“ in Drespe und lebt mit ihrem Mann in Wiehl (Oberbergischer Kreis).

Das Fest ist eine Möglichkeit, die gehörten Geschichten zu vertiefen. Wir setzen die Josef-Geschichten, wie sie im Heft erarbeitet wurden, als bekannt voraus.

Zielgedanke

Wir denken heute noch einmal darüber nach, was Josef alles erlebt hat, und feiern, dass Gott im Leben des Josef alles in gute Bahnen gelenkt hat. Auch in unserem Leben will Gott das Gute für uns. Ihm können wir vertrauen – wie Josef.

Hintergrund

Josef hat in seinem Leben viel Leid und Ungerechtigkeit erfahren. Aber er hat Gott vertraut und erlebt, dass Gott ihn auf diesen Wegen dazu gebraucht hat, anderen das Leben zu retten und Versöhnung zu praktizieren. Seine Brüder haben nicht vergessen, was sie ihm angetan haben, und befürchten, dass Josef nach dem Tod des Vaters Vergeltung üben könnte. Daraufhin sagt Josef selbst über sein Leben: „Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet; denn er wollte auf diese Weise vielen Menschen das Leben retten. Das war sein Plan, und so ist es geschehen.“ (Gen 50,20)

Methode

Wie das Fest verläuft, hängt von der Zusammensetzung der Gruppe, den räumlichen Bedingungen und den Stärken und Vorlieben der Mitarbeiter ab. Deshalb liefern wir hier Bausteine, aus denen man sein Fest zusammenstellen kann.

Wer vorher die Josef-Geschichten nach den Gestaltungsvorschlägen in KLGG erarbeitet hat, kann den Raum mit den thematisch dekorierten Geschichtenecken wieder verwenden.

Wer mehrere Räume zur Verfügung hat oder einen großen Raum in verschiedene Bereiche einteilen kann (z.B. mit Tüchern, die mit Wäscheklammern an einer Leine oberhalb der Sichthöhe der Kinder befestigt sind), kann einen roten Faden von einem Raum zum nächsten legen, dem die Kinder dann folgen können.

Auch gibt es in den Lektionen im Heft einige Spiele, die man wieder mit einbauen kann:

Lektion 1: Der Wetterbericht

Lektion 2: Brunnenspiele

Lektion 3: Die Saft-Bar

Lektion 4: Wettspiel „Säcke tragen“

Lektion 5: Spiel „Eins, zwei, drei oder vier“

- **Verkleidungsmöglichkeit:**

Wenn die Kinder kommen, steht ihnen eine Verkleidungskiste zur Verfügung, damit sie sich „festlich“ einkleiden können. Vielleicht kann man bei Freunden und Gliedern der Gemeinde oder im Bekanntenkreis einige geeignete Kleidungsstücke ausleihen. Viele Kinder verkleiden sich gern. Wer nicht möchte, lässt es.

- **Musik:**

Ein Lied kann die Kinder von einer Station zur anderen begleiten, zum Beispiel „Vom Anfang bis zum Ende“. Wenn die Kinder den Raum wechseln, bilden zwei Kinder mit erhobenen Händen ein kleines Tor, durch das alle hindurchgehen.

Material und Vorbereitung

- 12 Teelichte für Josef und die Geschwister
- 2 Kerzen für die Eltern
- Streichhölzer
- Kärtchen als Erzählhilfe mit den Namen der Brüder: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naftali, Gad, Asser, Issachar, Sebulon, Josef, Benjamin
- 7 Teelichte in anderen Farben

- ein Teller oder ein Tablett für die Teelichte
- 3 farbige Tücher
- ein Korb, in dem alles verstaut wird

Vorbereitung: Die Tücher in die Mitte legen. So können die verschiedenen Handlungsorte der Geschichte besser voneinander unterschieden werden.

Einstieg

MA ist als Joseph verkleidet und mit dem Korb ausgestattet. Die Kinder werden in die Erzählung miteinbezogen.

Schön, dass ihr da seid und mit mir heute ein Fest feiert. Wer so alt ist wie ich, denkt manchmal darüber nach, was er in seinem Leben so alles passiert ist. Wenn ich mir das so überlege, war mein Leben ziemlich spannend: Das fing schon an, als ich auf die Welt kam: *(während des Erzählens für jede Person eine Kerze anzünden)* Das ist Papa Jakob und das ist Mama Rahel. Dann waren da auch schon 10 Brüder! *(für jeden Bruder ein Teelicht anzünden, auf einen Teller oder Tablett stellen und den Namen nennen – ob die Kinder noch einige Namen kennen?)* Am meisten freute sich mein Papa Jakob über meine Geburt *(Teelicht dazustellen)*. Als mein jüngster Bruder Benjamin *(Teelicht dazustellen)* geboren wurde, ist unsere Mama gestorben. *(eine Kerze auspusten und wegstellen)*

Erinnert ihr euch noch an meine Träume? *(während des Erzählens die Kerzen im Halbkreis aufstellen, Josefs Licht in die Öffnung stellen)* Wer hätte das gedacht, dass sich meine Brüder einmal vor mir verbeugen so wie in meinem Traum die Sterne und die Garben?

Geschichte

Dann kam ein schrecklicher Tag! Meine Brüder waren auf dem Feld weit weg. *(das Tablett mit 10 Teelichten auf ein anderes Tuch legen)* Nur Benjamin und ich waren noch zuhause. Dann schickte mich der Vater zu den Brüdern, um nach ihnen zu sehen. *(Teelicht hinüberstellen)* Erinnert ihr euch noch, was dann geschah? *(Kinder*

erzählen) Richtig, die Brüder warfen mich in einen Brunnen. Wenn Gott nicht so gut auf mich aufgepasst hätte, wäre wohl mein Leben da schon zu Ende gewesen. Aber dann begann ein ganz anderes Leben für mich: *(2 Teelichte in anderen Farben dazustellen)* Fremde Kaufleute nahmen mich mit nach Ägypten. *(ein Teelicht für Josef und die beiden farbigen Teelichte auf das dritte Tuch stellen)* Dort wurde ich an Potifar verkauft. *(Josef-Teelicht zu zwei anderen farbigen Teelichten stellen)* Das ist das Licht für Potifar. Und für wen ist wohl das zweite? Richtig – für seine Frau! Die war ja sehr gemein zu mir. Wegen ihr landete ich im Gefängnis, obwohl ich nichts Schlimmes gemacht hatte. *(Josef-Teelicht in eine Ecke des Tuches stellen)* Aber auch da war Gott bei mir und hat mir geholfen, so dass mir alles gelang und mir bald besondere Aufgaben anvertraut wurden. So lernte ich den Bäcker und den Mundschenk kennen, die in der Nacht geträumt hatten. *(zwei Teelichte dazustellen)* Mit Gottes Hilfe konnte ich ihre Träume deuten, die dann auch sofort in Erfüllung gingen: Der Bäcker starb *(Teelicht auspusten)* und der Mundschenk kam wieder in den Dienst des Königs. *(das Teelicht zu einem anderen Teelicht stellen)* Leider hat der mich im Gefängnis vergessen! Erst als der König einen bedeutsamen Traum hatte, erinnerte sich der Mundschenk wieder an mich. Dann ging alles ganz schnell: Ich kam aus dem Gefängnis, konnte mit Gottes Hilfe die Träume des Königs deuten und ihm sogar noch Tipps geben, wie er sich am besten verhalten soll. *(wenn die Kinder noch aufnahmefähig sind, kann man hier auch noch die Träume und ihre Deutung mit den Kindern erarbeiten)* Jedenfalls wurde ich dann zum mächtigsten Mann im Land nach dem König ernannt, bekam tolle Kleider, ein schönes Haus und einen prächtigen Wagen, mit dem ich durch das Land fahren konnte. Den konnte ich dann ja auch gut gebrauchen. Ich fuhr im ganzen Land herum, ließ große Scheunen bauen und Getreidevorräte anlegen. Gott hatte dem König ja im Traum gesagt, dass es sieben Jahre sehr viel Getreide geben sollte und dass in den folgenden sieben Jahren nichts wachsen würde. Was in den ersten sieben Jahren nicht gegessen werden konnte, wurde in den großen Scheunen aufgehoben für die Jahre, in denen nichts auf den Feldern wuchs. Ich glaube, auch in den umliegenden Ländern hat niemand so gut vorgesorgt wie wir. Denn plötzlich kamen von überallher Leute, um bei uns Getreide zu kaufen. Meine Brüder auch! Ich glaube, das war der spannendste Tag in meinem Leben, als meine Brüder erschienen. *(Tablett mit den 10 Teelichten zu Josef stellen)* Sie verbeugten sich vor mir, haben mich aber nicht erkannt! Bevor ich mich zu erkennen gab, wollte ich erst wissen, ob sie immer noch

so gemein waren. Ich ließ mir ausführlich erzählen, wo sie herkamen. So erfuhr ich, dass unser Vater noch lebte und Benjamin bei ihm war. Mit einem kleinen Vorrat an Getreide schickte ich sie zurück und befahl ihnen, beim nächsten Mal meinen Bruder Benjamin mitzubringen. Tja, ihr kennt ja die Geschichte mit dem Becher, den ich dann in Benjamins Sack verstecken ließ. Würden sie Benjamin allein im fremden Ägypten im Gefängnis lassen oder hielten sie jetzt alle zusammen? Sie hatten die Prüfung bestanden: Wie hatten sie sich verändert! Sie bereuten sogar, was sie mir angetan hatten, obwohl sie noch gar nicht wussten, dass ich es hörte!

Dann gab ich mich ihnen zu erkennen. War das eine Freude! Habt ihr schon mal vor Freude geweint? Wir lagen uns in den Armen und freuten uns über unser Wiedersehen. Und wer hat sich wohl noch mehr gefreut? Richtig, mein Vater Jakob. *(Kerze rüberholen)* Dann wohnten wir alle zusammen in Ägypten und niemand musste hungern.

Später, als mein Vater schon gestorben war *(Kerze auspusten)*, sagten meine Brüder einmal: „Bitte vergib uns, was wir getan haben, und bestrafe uns nicht, wie wir es verdient hätten!“ Da habe ich ihnen gesagt: „Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet; denn er wollte auf diese Weise vielen Menschen das Leben retten. Das war sein Plan, und so ist es geschehen“.

Kreativ-Bausteine

Königliche Festtafel

- viel Gold in der Deko
- Tischkarten vorbereiten (die Kinder können dann – wie in der Geschichte - dem Alter entsprechend sitzen)
- mit Strohalm oder einem kleinen Fruchtstück am Gläserrand wirken die Gläser gleich festlicher.
- Gebäck aus Körnern passt thematisch (Kuchen oder Brötchen)
- ägyptische Rezept findet man im Internet z.B. unter chefkoch.de

Erlebnis

Spiele mit Rollbrettern und Umzugskartons

Material

- Rollbretter und Umzugskartons
- eine lange Leine
- Utensilien für den Umzug

Josefs Wagen

Das Rollbrett wird zum Wagen. Ein Kind ist Josef und setzt sich darauf. Zwei andere Kinder sind die Pferde und ziehen Josef, indem sie je ein Leinenende anfassen. Josef hält sich am Mittelteil der Leine fest. Alle anderen bilden eine Gasse und jubeln Josef zu. Es wird mehrmals gewechselt.

Jakobs Umzug

Zwei Kindergruppen bekommen je ein Rollbrett und einen Umzugskarton. Wer transportiert in einer Minute die meisten Sachen (oder Kinder?) von A nach B?

Gebet

Danke, Gott, dass du mit uns gehen willst, so wie du mit Josef warst. Hilf uns, dir zu vertrauen. Lass uns nicht vergessen, dass du es gut mit uns meinst. Amen